

Digitale logopädische Therapie

Ergebnisse einer Befragung zum aktuellen Ist-Stand aus der Sicht von LogopädInnen

Schlüsselwörter: Teletherapie, Ist-Stand Erfassung, Logopädie, Sprachtherapie

Zusammenfassung: Im vorliegenden Beitrag werden die Ergebnisse einer Online-Befragung im Mai 2020 zum aktuellen Ist-Stand bei der Umsetzung von Teletherapie im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie vorgestellt und diskutiert. Die Umfrage wurde durch das Institut für angewandte Gesundheitsforschung der Hochschule für Gesundheit Bochum (HSG) initiiert.

Insgesamt haben an der Befragung 328 LogopädInnen teilgenommen. Die vollständigen Datensätze (n=190) wurden durch eine externe Statistikfirma ausgewertet. Die Auswertung zeigte eine sehr hohe Akzeptanz der Teletherapie bei den befragten LogopädInnen. Eine große Mehrheit kann sich logopädische Teletherapie als zukünftiges Versorgungsmodell für ihre PatientInnen gut vorstellen. Eine Systematik der logopädischen Teletherapie sollte entwickelt werden, in der technische, datenschutzrechtliche und inhaltliche Rahmenbedingungen definiert und beschrieben werden.

Einleitung

Für das deutsche Gesundheitswesen ist die Corona-Pandemie ohne Zweifel ein einschneidendes Ereignis. Gefragt sind jetzt innovative und unkonventionelle Lösungen. Digitale Technologien spielen hierbei eine zentrale Rolle. Wichtige regulatorische und technische Voraussetzungen wie der Wegfall des Fernbehandlungsverbotes oder die Entwicklung von therapeutischen und medizinischen Plattformen sind bereits geschaffen worden. Innovationen wie Video-Sprechstunden, Telepflege, -therapien und Apps ermöglichen soziale Interaktionen, Kommunikation und Datenaustausch ohne persönlichen Kontakt. Das Infektionsrisiko ist gebannt und die Versorgung der PatientInnen weiterhin gewährleistet.

Akzeptanz und Offenheit für digitale Gesundheitsanwendungen in Form von

Teletherapie sind bei den Gesundheitsberufen, PatientInnen und ReguliererInnen wie den Krankenkassen quasi über Nacht entstanden. Wir erleben den Beginn einer digitalen Transformation der Gesundheitsversorgung.

Jahrelang hat Deutschland die Potenziale von digitalen Technologien zu wenig genutzt. International gibt es wenig Vorbehalte gegen die Teletherapie, deren Wirksamkeit als belegt gilt (Rangarathnam & McCullough, 2016). Viele an der Bewahrung des Status quo orientierte Interessengruppen haben die Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie erheblich erschwert. Die positiven Erfahrungen der letzten Wochen zeigen jedoch, welche enormen Chancen digitale Lösungen für die Gesundheitsberufe und PatientInnen bieten. Eine Blitzumfrage der maßgeblichen Berufsverbände in der Sprachtherapie (Deutscher Bundesverband Logopädie e.V. & Humboldt-Universität-Berlin,

2020) zeigte, dass 50% aller Praxen Teletherapie anbieten konnten. Um deren Erfahrungen mit digitaler Therapie genauer zu erfassen, startete die Hochschule für Gesundheit Bochum (HSG) eine Umfrage zum Ist-Stand der Teletherapie.

Theoretischer Hintergrund

Digitale Technologien in der Logopädie

Am 19. Dezember 2019 trat in Deutschland das Digitale-Versorgung-Gesetz (DVG) in Kraft. Dadurch haben Versicherte der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) einen Anspruch auf eine Versorgung mit digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGA), die von ÄrztInnen und PsychotherapeutInnen verordnet werden können und durch die Krankenkasse erstattet werden. Die Voraussetzung für die Übernahme der Leistungen durch KostenträgerInnen ist, dass die jeweilige Anwendung ein Prüfverfahren beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) bestanden haben muss und in einem neu zu schaffenden Verzeichnis erstattungsfähiger digitaler Gesundheitsanwendungen gelistet ist (Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, 2020). Das DVG machte den Weg frei für neue Rahmenbedingungen, die durch die Corona-Pandemie verstärkt genutzt werden konnten und durften. So haben die KostenträgerInnen